

Dieser nimmt daher auch breiten Raum bei Ingrid BAUMGÄRTNER, König Konrad I. und die regionale Identität: das Urteil hessischer Historiographen bis um 1600 (S. 367–399, 2 Abb.), ein. – Ulrich NONN, Konrad I. in Schulbüchern und populärwissenschaftlicher Literatur (S. 401–411). – Der Band wird durch ein Orts- und Personenregister erschlossen. R. S.

Charles R. BOWLUS, The Battle of Lechfeld and its Aftermath, August 955. The End of the Age of Migrations in the Latin West, Aldershot u. a. 2006, Ashgate, XV u. 223 S., 8 Karten, 4 Abb., ISBN 0-7546-5470-2, GBP 47,50. – Der durch mehrere Studien zur frühma. Militärgeschichte ausgewiesene Vf. sucht die Gründe für das abrupte Ende reiternomadischer Angriffe auf den lateinischen Westen nach der Lechfeldschlacht, analysiert mit vielen neuen Ergebnissen die materiellen und logistischen Voraussetzungen der ungarischen Vorstöße und wendet sich dann den berühmten Reformen Heinrichs I. zu, deren Erfolg er nicht so sehr auf die neue Panzerreiterwaffe zurückführt, sondern auf die Entwicklung eines tief in den Raum gestaffelten Abwehrkonzepts mit den berühmten *urbes* als Stützpunkten der beweglichen Kriegführung und den *agrarii milites*, deren Rechts- und Sozialstatus er für kaum bestimmbar hält. Die ungarischen Reiterscharen waren zwar keineswegs unbesiegbar, und in Bayern gab es mindestens so intensive Abwehrvorkehrungen wie in Sachsen, aber die Invasion des Sommers 955 war gleichwohl gefährlich, offensichtlich von langer Hand vorbereitet und durch Fußtruppen mit Belagerungsmaschinen unterstützt. Eine detaillierte Beschreibung des Schlachtverlaufs bei Augsburg klärt die Topographie und geht in die Analyse der folgenden Kämpfe im weitverzweigten Befestigungs- und Furtensystem über, das sich heute noch anhand der zahlreichen Laurentiuspatrozinien rekonstruieren läßt. Hier erlitten die Ungarn so schwere Verluste, daß eine ganze Generation von Reiterkriegern ausfiel und ihr kompliziertes Wissen von Zucht, Pflege und Abrichtung der Pferde, von Waffenherstellung und -gebrauch, von Strategie und Taktik nicht weitergeben konnte. Hierin sieht der Vf. die Hauptursache für den nun einsetzenden Strukturwandel von der halbnomadischen Krieger- zur Agrargesellschaft. Drei Anhänge (in englischer Übersetzung Quellen zur Lechfeldschlacht, Schlachtberichte Liudprands von Cremona, Widukind zu den Reformen Heinrichs I.), ein umfassendes Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Register der Orte, Personen und wichtiger Sachbegriffe ergänzen und erschließen eine Darstellung, die für das Thema künftig grundlegend bleiben wird. Joachim Ehlers

Stefanie DICK / Jörg JARNUT / Matthias WEMHOFF (Hg.), Kunigunde – *consors regni*. Vortragsreihe zum tausendjährigen Jubiläum der Krönung Kunigundes in Paderborn (1002–2002) (MittelalterStudien 5) München 2004, Fink, 100 S., ISBN 3-7705-3923-0, EUR 29,90. – Dieser schmale Sammelband, basierend auf einer Vortragsreihe am Paderborner Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN), reiht sich in die kaum überschaubare Fülle von größtenteils regionalgeschichtlich motivierter Jubiläumsliteratur ein und verfolgt auch deswegen nach den Worten der Hg. das Ziel, „noch einmal die zentralen Fragestellungen der ‚Kunigundenforschung‘ in den Blick [zu nehmen] und damit in ihrer Gesamtheit einen ebenso